



Der Fanclub „Adlersquad Rodenbach“ stimmt sich in der Gastwirtschaft „Goldener Hirsch“ auf Pokalfinale ein (von links: Kai Grammel, Ingo Schwan, Mike „Anacke“, Jonathan Knauer, Martin Nestala, Frank Holeschorsky und Martin Polach). ■ Fotos: Swierzy

Einstimmen für die Rückkehr

Wie Eintracht-Fanclubs aus der Region dem DFB-Pokalfinale am Samstag in Berlin entgegenfiebert

Von Philipp Swierzy

REGION HANAU/BERLIN • Am Samstagabend ist es soweit, und für die Eintracht-Fanclubs der Region ist es ein Höhepunkt: Das Flutlicht im Berliner Olympiastadion wird zum zweiten Mal in Folge und zum achten Mal insgesamt die Spieler der Frankfurter Eintracht ins Rampenlicht setzen. Im DFB-Pokalfinale trifft das Team von Trainer Niko Kovac auf den 18-fachen Rekordpokalsieger FC Bayern München, den Kovac ab Juli trainieren wird.

Für den Außenseiter aus Frankfurt ist der erneute Finaleinzug schon ein Erfolg, finden viele Fans. Seit dem Halbfinalsieg gegen den FC Schalke 04 vor rund einem Monat stimmen sich die hiesigen Eintracht-Fanclubs unter dem Motto „Die Rückkehr“ auf das Finale ein. Unsere Zeitung hat zwei Fanclubs der SGE kurz vor dem möglicherweise fünften Pokalsieg der Vereinsgeschichte besucht.

Ein Bollerwagen, zwei Paletten Dosenbier, neun Eintracht-Fans und sogar ein OFC-Anhänger. So könnte

man die Einstimmung auf das Pokalfinale des Steinheimer Eintracht-Fanclubs „Forza Nera SGE“ in Zahlen ausdrücken. Die Vorfreude auf das Finale am 19. Mai ist groß. „Aller guten Dinge sind drei“, hofft der Vorsitzende Giulio Tallarico in Anspielung auf die dritte Frankfurter Finalteilnahme des Jahrtausends.

Vergangenes Jahr mussten sich die Adler dem BVB mit 1:2 geschlagen geben. 2006 unterlag man den Münchner Bayern mit 0:1. Der letzte DFB-Pokalsieg liegt exakt 30 Jahre zurück.

„Wir sind dieses Mal aber wirklich sehr positiv gestimmt“, so Tallarico. „Wenn wir unser Spiel spielen, muss man uns erstmal schlagen“, hofft der Vorsitzende des 2011 gegründeten Fanclubs auf eine Überraschung im Finale. „Ich bin guter Dinge. Wenn wir ein Tor machen, kann alles passieren.“

Aufgrund der Ticketknappheit treten lediglich fünf der 30 „Forza Nera“-Mitglieder den Weg nach Berlin

an. Die fünf glücklichen Finalticket-Inhaber werden ihren Hanauer Fanclub in Berlin jedoch bestmöglich repräsentieren. Die Fanclub-Fahne wird sowohl im Olympiastadion als auch beim Fan-Fest auf dem Breitscheidplatz in Charlottenburg freudig geschwenkt werden.

„Forza Nera“-Mitglied Michael Klein wird dieses Jahr zwar nicht mit nach Berlin fahren, dafür war er bereits 1981 beim Pokalfinale mit Eintracht-Beteiligung live dabei.

Der damals 16-Jährige nahm alle Reiseskizzen auf sich, um seine Eintracht im Stadion unterstützen zu können. Heute ist es ihm oft lieber, wenn er sich die Spiele der SGE gemeinsam mit den Fanclub-Freunden am Bildschirm anschauen kann. „Das Pokalfinale wird selbstverständlich zusammengesaut“, so Klein.

Mit einigen Eintracht-Fans mehr reist man von Rodenbach aus nach Berlin. Mehr als 80 Mitglieder zählt der im Jahr 2014 gegründete Eintracht-Fanclub „Adlersquad

Rodenbach“. Mit den befreundeten Fanclubs aus Langenselbold und Altenstadt fährt der „Squad“ regelmäßig zu Auswärtspartien, zuletzt mit dem Schiff von Hanau nach Mainz.

Beim Fan-Treff im vergangenen November präsentierten sie den Eintracht-Anhängern der Region sogar zwei SGE-Kicker hautnah. Auf's Pokalfinale bereitet man sich auch in Rodenbach standesgemäß vor: Im Gasthaus „Goldener Hirsch“ wird beratschlagt, wie die 23 Finalticket-Inhaber des Rodenbacher Fanclubs und ihre zehn Mann starke Begleitung aus Langenselbold bei „der Rückkehr“ nach Berlin für Stimmung sorgen werden.

„Du wirst überall angesprochen, ob noch Karten zu haben sind“, erzählt Ingo Schwan vom „Adlersquad“. „Weil wir letztes Jahr fast alle gefahren sind, hat sich das hier ziemlich rumgesprochen.“ 16 Karten hat der Fanclub vom Verein laut Martin Polach, dem Vorsitzenden, basierend auf der Anzahl an Dauerkarteninhabern im

Fanclub zugeteilt bekommen. Zwei weitere Karten gab es vom Fanclub-Verband „als Anerkennung für die Aktivitäten, die wir in den letzten Jahren gemacht haben“, so Polach. Damit wurden beispielsweise T-Shirt- oder Banneraktionen sowie Auswärtsfahrten oder der Fan-Treff des „Adlersquad“ seitens der Eintracht-Verantwortlichen gewürdigt.

Um die zugeteilten Karten unter den Fanclub-Mitgliedern gerecht zu verteilen, hat der Eintracht-Fanclub ein ausgeklügeltes Punktesystem entwickelt. Zuerst haben diejenigen, die eine Dauerkarte und eine Vereinsmitgliedschaft besitzen ein Finalticket bekommen. Die restlichen Karten wurden anhand der Beteiligung an Fanclub-Aktivitäten verteilt: „Auswärtsfahrten, wer hat wo geholfen oder den Vorstand unterstützt“, das alles wurde bewertet, erklärt Polach. „Dafür haben wir zwei Stunden zusammengesessen.“

Grill und Alkohol-Trinksäule sind bei solchen Aktivitäten meistens mit von der

„Adlersquad“: Einstimmung am Stammtisch

Partie. „Der Tower ist unser Markenzeichen“, schmunzelt Schwan. Vermutlich wird er auch beim Pokalfinale nicht fehlen.

„Wir machen das Ding wieder zu einem Heimspiel, wie gegen Dortmund“, glaubt Polach an ein schwarz-weiß-rotes Fanübergewicht. „Die Dortmunder haben letztes Jahr unsere Lieder gesungen“, ergänzt Schwan. Mit einem Reisebus fahren die beiden Fanvereinigungen aus Rodenbach und Langenselbold am Finaltag morgens in die Hauptstadt. Noch am selben Abend geht es wieder zurück in die Heimat.

Die Einwechslung vom Frankfurter „Fußballgott“ Alex Meier im letzten Heimspiel der abgelaufenen Bundesliga-Saison löste bei einigen „Adlersquad“-Mitgliedern bereits pokalfinal-ähnliche Gefühle aus. „Das war emotional schon fast wie ein Pokalsieg“, so Polach. „Das sind die Momente, die wir lieben.“ Auf die Frage, ob Meier im Pokalfinale nochmal im Kader stehen wird, antwortet der „Adlersquad“-Vorsitzende grinsend: „Der hält den Pokal hoch!“



Babbelndes Navi

„In hundert Metern rechts halten.“ Wenn ich den Weg nicht weiß – mein Navigationsgerät führt mich schon hin. Eine tolle Erfindung! Natürlich darf man sich nicht blind auf die Durchsagen verlassen – sonst landet der Wagen im Main, wie in Rumpenheim schon öfters geschehen.

Doch gerade für Fahrten in unbekanntem Gefilden gibt das Navi Sicherheit. Mit dieser Hilfe will sich auch eine Seniorin erstmals auf den Weg zu ihrer Nichte wagen, die in Amsterdam lebt. Im Ausland ist die Dame nur selten mit dem Auto unterwegs. „Die Ansagen kommen ab der Grenze aber nicht auf Niederländisch, oder?“, fragt sie besorgt nach.

Das wäre doch mal eine tolle Geschäftsidee: Navis mit Lokalkolorit. Beim Übertritt in ein anderes (Bundes-)land wechselt das Gerät automatisch in eine andere Sprache beziehungsweise Dialekt. Wer von Kahl nach Hanau düst, hört dann sein Navigationsgerät babbeln: „Ei Gude, wie? Uffpasse, da vorne muss's de schoo abbieche.“ ■ fmi

Digitale Infrastruktur

HANAU • Der Wirtschaftsrat der CDU ist Initiator der Veranstaltung „Digitale Infrastruktur: Entscheidender Standortfaktor für die Entwicklung im ländlichen Raum“. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 23. Mai, ab 8 Uhr im Brockenhaus an der Lamboystraße 52 statt. Referieren wird unter anderem Jörg Karnelka, Geschäftsführer der Breitband Main-Kinzig GmbH. ■ sik

Schmuck im Souterrain

HANAU • Die Schmuckarbeiten von Schülern der Staatlichen Zeichenakademie werden im Deutschen Goldschmiedehaus am Altstädter Markt 6 präsentiert. Die Souterrain-Ausstellung ist vom kommenden Dienstag, 22. Mai, bis Sonntag, 17. Juni und vom Mittwoch, 20. Juni, bis Sonntag, 21. Oktober, zu sehen. ■ sik

IHR DRAHT ZU UNS



Yvonne Backhaus-Arnold (bac)

Ihre Ansprechpartnerin für die Seite Blick in die Region

Telefon 0 61 81/29 03-317



Auf Vatertags-Ausflug mit dem Steinheimer Eintracht-Fanclub „Forza Nera SGE“, auf dem kurzerhand ein offizieller Eintracht-Bus für das Gruppenfoto herhalten muss.